

erschint Dienstag,  
Donnerst., Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntag-  
Walt“.

Bestellpreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk  
u. Nachbarortsdörfern  
Mk. 1.15,  
außerhalb Mk. 1.25.



# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegeündet  
1877.

Einrückungs-Gebühr  
für Kleinanzeigen und  
nahe Umgebung bei  
einmaliger Einrückung  
8 Pfg., bei mehrmal.  
je 6 Pfg., auswärts  
je 8 Pfg., die ein-  
malige Zeile oder  
deren Raum.

Verwendbare Bel-  
träge sind stets will-  
kommen und werden  
auf Wunsch honoriert.

Nr. 200.

Erstes Blatt.

Dienstag, den 18. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung.

1906.

**Amtliches.**  
**Wahl der Abgeordneten der Landeswahlkreise.**  
Die Wahl der acht Abgeordneten des zweiten Landeswahlkreises (Schwarzwald- und Donaukreis) findet am **Mittwoch, den 9. Januar 1907** in allen Abstimmungsbezirken gleichzeitig statt. Die Wahl wird auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsbezirken und bei gleicher Besetzung der Distriktswahlkommissionen wie bei der vorangegangenen Wahl der Abgeordneten des Oberamtsbezirks vorgenommen. Die Wahlvorschläge müssen bei dem Vorsitzenden der gemeinsamen Landeswahlkommission, Herrn Regierungsdirektor von Scheuren im Ministerium des Innern, Stuttgart, Dorotheenstraße 1 spätestens bis Montag, den 24. Dez. d. J. abends 7 Uhr eingereicht sein. Die Zahl der vorgeschlagenen Bewerber darf höchstens acht, diejenige der Ersatzmänner höchstens drei betragen. Ein Bewerber oder Ersatzmann darf sich nur auf einem Wahlvorschlag und nur in einem Wahlkreis vorschlagen lassen, widrigenfalls er auf sämtlichen Wahlvorschlägen gestrichen wird. Die Wahlvorschläge müssen mit den beglaubigten Unterschriften von mindestens zwanzig nachweislich in die Wählerliste aufgenommenen Personen versehen sein. Die Erklärung der Verbindung mehrerer Wahlvorschläge muß spätestens bis Montag den 31. Dez. d. J. abends 7 Uhr dem Vorsitzenden der Landeswahlkommission gegenüber abgegeben sein. Bis zu demselben Zeitpunkt muß die Vereinigung der bei der Prüfung der eingereichten Wahlvorschläge vorgefundenen Anstände seitens der Vertreter der Wählervereinigungen beendet sein. Die Zählung der Stimmen muß in dem Wahllokal an dem auf die Wahl folgenden Tag stattfinden.

**Zur Auflösung des Reichstags.**  
Der freisinnige Antrag Ablaß, der dem Nachtragetat für Deutsch-Südwestafrika zustimmt, mit einer kleinen Änderung, trägt die Unterschrift sämtlicher württembergischen demokratischen Reichstagsabgeordneten. Bei der Abstimmung waren die Abgg. Schweichardt und Wagner zugegen.  
Zur Auflösung des Reichstags schreibt die Nordd. Allg. Ztg. in ihrem Wortlaut: „Der Ausgangspunkt für die Auflösung des Reichstags und das Unrecht des Zentrums an der nationalen Ehre und Wohlfahrt liegt so außerordentlich klar, daß man darüber kaum mehr viel Worte zu machen braucht. Angesichts der durchschlagenden sachlichen Gründe für die Haltung der Regierung und der Parteien der Mehrheit zeigt es doch von recht wenig Zu-

versicht an die eigene Sache, wenn die Zentrumspresse die Vorstellung in die Debatte zu werfen sucht, daß man es seitens der Regierung nicht mit einem gründlich erwogenen Schritt, sondern mit einer plötzlichen Entscheidung zu tun habe. Wir werden nicht müde werden, diese Unwahrheit als das zu kennzeichnen, was sie ist. Nach der Germania könnte es beinahe scheinen, als wenn die Behauptung, die Reichstagsauflösung sei durch eine sogenannte impulsive Art herbeigeführt worden, für das Zentrum und die Sozialdemokratie zur Wahllage werden sollte. Für den Erfolg des Wahlkampfes ist es die Hauptsache, daß von der ängstlichsten Rechten bis zur bürgerlichen Linken das Gefühl einer allgemeinen Zweckgemeinschaft im Sinne nationaler Zuverlässigkeit und patriotischer Uneigennützigkeit auch im Wahlkampf praktisch und willenskräftig zum Ausdruck gebracht wird.“

## Schon jetzt

und zwar vom 15.—25. Dezember haben alle Postboten und Briefträger die Verpflichtung, für das mit dem 1. Januar beginnende neue Quartal die Bestellung und das Abonnementgeld für die Zeitung „Aus den Tannen“ entgegenzunehmen.

## An alle unsere Leser

richten wir die freundliche Bitte, das Abonnement sofort zu erneuern.

Wie oft ist der Reichstag schon aufgelöst worden? Von den elf Legislaturperioden seit 1871 haben sechs ihr normales Ende gefunden. Fünfmal ist der Reichstag hingegen aufgelöst worden. Und zwar in den Jahren 1873, 1878, 1887, 1893 und 1906. Die Neuwahlen im Januar 1874 fanden ganz unter dem Zeichen des Kulturkampfes und führten die Nationalliberalen als stärkste Partei in den Reichstag. Aber auch das Zentrum gewann 25 Mandate und zog mit 92 Mann statt 67 in den neuen Reichstag ein. Nach Nobilings Aitenrat auf Kaiser Wilhelm wurde am 6. Juni 1878 der Reichstag zum zweiten Male aufgelöst. Der Wahlkampf stand unter der Parole des Kampfes gegen die Sozialdemokratie, am 20. Okt. wurde das neue Sozialistengesetz vom Reichstage angenommen. Als der Reichstag am 14. Januar 1887 die Militärvorlage ablehnte, löste eine kaiserliche Botenschaft den Reichstag zum dritten Male auf. Mit der Parole für das Septemberjagen die nationalen Parteien in den Wahlkampf und der Kartellreichstag bewilligte am 9. März, am Geburtstag Kaiser Wilhelms, die Militärvorlage mit 222 gegen 23 Stimmen. Wieder war es im Jahre 1893 die Militärfrage, die zum Konflikt führte. Die Regierung forderte die zweijährige Dienstzeit und eine Heeresvermehrung um 60 000 Mann, und löste am 8. Mai, als der Kompromißantrag Huene in der Minorität blieb, den Reichstag auf. Jetzt ist der Reichstag zum fünften Male der Auflösung verfallen und diesmal heißt die Parole: Gegen das Zentrum.

## Tagespolitik.

Für die Vertreterwahlen zur Ersten Kammer gibt der Staatsanz. auf Grund des Erlasses des Ministeriums des Innern nachstehendes bekannt: Die Vorschlagswahl für die Ernennung der zwei Vertreter des Handels und der Industrie findet am 3. Januar vormittags 11 Uhr zu Stuttgart im Vortragssaal des Landesgewerbemuseums statt. Die Wahlkommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Vorstand: Präsident v. Mopsch, bezw. für den Fall der Verhinderung dessen Stellvertreter; Beisitzer: Felix Kraus, Kommerzienrat in Stuttgart, Hermann Erhard, Kommerzienrat in Gmünd; Stellvertreter: Fr. Ackermann, Kommerzienrat in Sonthelm bei Heilbronn, Wilhelm Ederle, Bankier in Ravensburg. Wahlberechtigt sind die Mitglieder der Handelskammern mit Ausnahme der im Wege der Beiwahl Berufenen. Die Vorschlagswahl für die Ernennung des Vertreters des Handwerks findet am 4. Januar vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zu Stuttgart im gleichen Raum statt. Die Wahlkommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Vorstand: Präsident v.

## Seselsucht

Aus bitteren Meeren glebt die Sonne süßes Wasser, So sieh' auch Liebe du aus Herzen deiner Hasser.

## Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pfleger.  
(Fortsetzung.)

„Ich bin Arzt,“ antwortete er ruhig, „und habe über solche Dinge kein Urteil. Man hat mir gesagt, daß es Menschen gibt, die mit lächelndem Munde einen andern umbringen können. Es ist ja möglich, daß so etwas vorkommt, aber ich muß sagen, daß mir das Mädchen nicht den Eindruck einer schuldbehafteten Seele macht. Man hat ihr wahrscheinlich eingeredet, die Pflanzchen schaden dem Wachtmeister weiter nichts, als daß sie ihn auf eine unbestimmte Zeit aus Zimmer fressen, was für den Auftraggeber von Wichtigkeit sei. Ich habe keine Ahnung, wie er es dem Mädchen gegenüber mag motiviert haben.“  
„Das ist ganz meine Meinung... Wann gedenken Sie wieder nach Frankfurt zurückzukehren?“  
„Sofort, Sie bedürfen ja meiner nicht mehr, meine Arbeit ist getan, der Erfolg war überaus schön und machte der Kombinationsgabe Breitshwert alle Ehre. Die weitere Entwicklung des Falles müssen wir nun in seine Hände legen.“  
„Ich hätte gern gesehen, wenn Sie noch wenigstens so lange hier geblieben wären, bis Breitshwert in Darmstadt abkommen kann. Ich muß sagen, in Ihrer Gegenwart habe ich ein Gefühl der Sicherheit.“  
„Ja, ja, ich hätte auch persöhnlich nichts dagegen, noch zu bleiben, aber ich kenne Breitshwerts Meinung in diesen Dingen zu genau, will man den Kampf gegen einen versteckten und gefährlichen Feind mit Sicherheit führen, so muß man die Vorposten ziemlich schwach machen, da-

mit er aus seiner Reserve herausgeht, damit er den Mut zum Angriff gewinnt.“  
„Ich möchte am liebsten das Dienstmädchen verhaften lassen oder wenigstens ihr auf ihren geheimen Gängen folgen und zu gleicher Zeit auch ihren Liebhaber festnehmen.“  
„Damit hätten Sie wahrscheinlich nichts erreicht. Er würde sich herausbreiten, vielleicht entweichen und das Werkzeug seiner verbrecherischen Tätigkeit in unseren Händen lassen. Damit hätten Sie gar nichts gewonnen. Sie hätten nicht einmal etwas gewonnen, wenn Sie ihn in die Hand bekämen, es wäre nur das eine Mitglied der ganzen Gruppe, aus der sich ohne weiteres eine neue Hand gegen Sie bewaffnen würde... Ich glaube wir handeln im Sinne Breitshwerts, wenn wir zunächst die Unbefangenen spielen und den Feind aus seinem Hinterhalt hervorlocken.“  
„Vielleicht haben Sie recht.“  
„Wenn Sie sich unsicher fühlen, ziehen Sie doch den Förster ins Vertrauen.“  
„Das will eben Breitshwert nicht.“  
„Und er hat recht. Solche naive Naturmenschen verraten sich und verderben durch irgend einen Wutausbruch oder durch eine unbeabsichtigte Redensart das ganze Programm. Nein, nein, glauben Sie mir, es muß schon so bleiben wie es ist und damit Gott befohlen.“  
Der Arzt schüttelte dem Staatsanwalt die Hand, verabschiedete sich von Kluge, dem er nochmals einschränkte, recht geschickt den Schwerekranken zu spielen und ging hinunter, den Förster zu bitten. Ihm einen Wagen nach Heigenbrücken zu besorgen.  
Rechenbach war wieder allein, glücklicherweise aber nicht mehr so sehr allein, wie vorher, denn der getreue Kluge hatte sich wenigstens so weit erholt, daß er mit ihm beraten konnte.

Wenn nur erst diese furchtbare Spannung nachließ, wenn nur erst Breitshwert da wäre.  
IX.  
Rechenbach hatte mit großer Befriedigung in der Photographie der verhafteten Verbrecherin ein ganz fremdes Gesicht erblickt. Er betrachtete es mit Bewunderung, es ließ sich nicht leugnen, daß es ein Gesicht war, das wohl einen Mann herücken konnte, aber in den Augenwinkeln lauerte der Teufel und wer genau hinsah, würde sich durch das Madonnenhafte in den Formen nicht täuschen lassen.  
Jedenfalls waren Gertha von Laßmann und die Anarchistin verschiedene Personen.  
Rechenbach, der nun wieder etwas mehr Sicherheit gewonnen hatte, da der Gesundheitszustand Kluges sich von Tag zu Tag besserte, überließ sich einem sehnsüchtigen Träumen, in dem sich seine Gedanken mit aller Kraft der schönen Mädchenblume zuwandten, die er nur einmal und zwar gebeugt von dem Sturm eines schweren Unglücks gesehen hatte. Ob er ihr jemals im Leben wieder begegnen würde, oder ob der Faden, den das Schicksal an seinen Lebensfaden geknüpft hatte, für immer zerissen war? Er wollte es fast nicht glauben, denn er war ja in allem, was die Liebe und die Frauen betraf, ein unverbesserlicher Idealist und er hoffte mit großer Zuversicht auf ein Wiedersehen.  
Da geschah etwas ganz Eigentümliches. Als ob seine Gedanken Kraft genug gehabt hätten, das geliebte Mädchen in seine Nähe zu zaubern, bemerkte er in einer offenen Landstraße, durch deren Rollen er aus Fenster des Forsthauses gelockt war, Gertha von Laßmann, die langsam vorüberfahrend, ihre Augen sehnsüchtig auf dem grünspinnenden Forsthaus ruhen ließ. Einen Augenblick war der Staatsanwalt wie vom Donner gerührt. Was hatte dies zu bedeuten, war Gertha von Laßmann wirklich ein

Motthaf, bezw. für den Fall der Verhinderung dessen Stellvertreter; Beisitzer: Karl Strohmeyer, Küfermeister in Heilbronn, Albert Mayer, Radlortmeister in Spaichingen; Stellvertreter: Friedrich Schurr, Bäckermeister in Heilbronn, Alois Frank, Hofmeister in Schwaben. Wahlberechtigt sind die Mitglieder der Handwerkskammern mit Ausnahme der im Weg der Bewahl Verufenen.

Vor kurzem ist im Kultministerium eine Kommission zur Beratung eines neuen Normallehrplans für die Volksschulen Württembergs zusammengetreten. Außer den Vertretern der Oberbehörden wurden in die Kommission berufen 2 Seminarrektoren, 3 Seminaroberlehrer je von der Übungsschule, 3 Schulspektoren, 3 Oberlehrer von der Volksschule, 3 Lehrer der Volksschule und Lehrer an der Mittelschule.

Die freisinnigen Zeitungen veröffentlichen folgenden gemeinsamen Wahlausruf der „Freisinnigen Volkspartei“, der „Freisinnigen Vereinigung“ und der „Deutschen Volkspartei“: „An die Reichstagswähler! Der Reichstag ist aufgelöst. Zentrum, Polen und Sozialdemokraten haben die Mittel zur völligen Niederwerfung des Aufstands in Deutsch-Südwestafrika verweigert. An dem Ausbruch des Aufstands trägt die Schuld nicht zum wenigsten die mangelhafte Verwaltung und das falsche System der Kolonialpolitik. Unsere Parteien haben verkehrte Maßnahmen der Regierung auf kolonialem Gebiet freizuschreiben bekämpft, haben aber ihre Mitwirkung zur Wiederherstellung der Ordnung im Schutzgebiet nicht versagt. Sie unterstützen auch die verantwortliche Leitung der Reichsgeschäfte bei der Abwehr unverantwortlicher Nebenregierungen und unzulässiger Pressionen, von welcher Seite sich auch geübt werden. Die Auflösung des Reichstages führt die liberalen Parteien in den Kampf gegen die Uebermacht des Zentrums, das bald im Bunde mit den Reichsparteien, bald in der Mehrheit mit der Sozialdemokratie einen unheilvollen Einfluß auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens im Reich ausübt. In diesem Kampfe muß der Liberalismus den Einfluß erlangen, der ihm nach seiner geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung gebührt. In gemeinsamer Arbeit für Freiheit und Kultur haben sich die Freisinnige Volkspartei, Freisinnige Vereinigung und Deutsche Volkspartei zusammengefunden. Wir fordern alle Liberalen in Stadt und Land zu arbeitsfreudiger und opferwilliger Unterstützung an. Es gilt, das Deutsche Reich zu einem modernen Verfassungsstaat auszubauen, die politische Freiheit zu schützen und die Wohlfahrt aller Volksschichten zu fördern.“

Der sozialdemokratische Reichstags-Wahlausruf legt das Hauptgewicht auf die durch die Rückstellungen zu Lande und zu Wasser wachsenden Reichslasten und die Schuldvermehrung des Reiches. Er weist auf die Suche nach neuen Steuern hin und fordert, daß statt der Belastung der notwendigsten Lebensbedürfnisse der großen Masse die Besitzenden kräftig nach Maßgabe ihres Vermögens und Einkommens herangezogen werden, durch progressive Einkommen- und Vermögenssteuer und Ausbau der Erbschaftsteuer. Er wendet sich gegen die ganze Kolonialpolitik und sagt die Kolonien bedeuteten keine Stärkung, sondern eine Schwächung Deutschlands. Unsere überseeischen Beziehungen und Interessen verwickelten und erschwerten unsere Lage. Dann wird die ganze agrarische Politik mit ihrer Wirkung der Teuerung aller Lebensmittel kritisiert und zur Beseitigung der Nahrungsmittelpolitik angefordert.

Das norwegische Königspaar ist mit dem

Mitglied jener gefährlichen Verbrecherbande, die ihm nach dem Leben trachtete und hatte sie deshalb sein einsames Asyl aufgesucht, oder trieb sie der Eindrück, den er bei der ersten Begegnung auf sie gemacht, an, ein Wiedersehen herbeizuführen, da er keine Anstalten dazu machte?

Er konnte sich im Augenblick keine Rechenschaft über die Zusammenhänge dieser Ereignisse mit den früheren geben, aber das lange zurückgedrängte Gefühl wollte so mächtig in ihm emporn, daß er, alle Rücksicht beiseite legend, nach seinem Hute griff und hinausgehen wollte.

„Wohin, Herr Staatsanwalt?“

„Ach, lieber König, ich halte es nicht mehr im Zimmer aus, ich muß einmal ein bißchen frische Waldluft atmen. Sie sind ja auch gesund und kräftig und werden sich allein gegen die Anschläge Ihrer Feinde schützen können.“

Herr Staatsanwalt, Sie wissen, was Herr Doktor Breitenschwert Ihnen befohlen hat, Sie sollen keinen Fuß allein in den Wald hinausschicken. Wir leben hier in einer so einsamen Gegend, daß es einem verzweifeltsten Mörder gelingen kann, Sie auf offener Straße zu töten und sich doch in Sicherheit zu bringen.“

„Haben Sie keine Angst, ich werde mich zu schützen wissen.“

Mit diesen Worten griff Rechenbach nach seinem Revolver, den er in die Tasche schob und ohne Klage noch etwas sagen konnte, war er aus dem Zimmer verschwunden.

Die Dorfstraße — wenn man überhaupt von einer solchen sprechen kann — lag öde und verlassen. Die Frauen waren mit den Kindern im Walde und die Männer arbeiteten im Höllehammer. Die späte Nachmittagssonne schien vergoldend über die waldigen Höhen und aus der Tiefe des Wachtales klangen die dumpfen Schläge des niederfallenden Höllehammers.

Der Staatsanwalt ging schnell aber doch mit großer

Bringen das Samstag vormittag auf der Wildparkstation eingetroffen und vom Kaiserpaar empfangen und nach dem Neuen Palais bei Potsdam geleitet worden; dort fand großer Empfang im Majschloße statt.

Die Durchführung des französischen Trennungsgesetzes ist, wie zu erwarten war, bereits da und dort auf tückischen Widerstand gestoßen. In Nantes z. B. wurden die Beamten von erregten Volkshäufen an der Protokoll-Annahme gehindert. Starke Aufsammlungen traten in Lyon für den Erzbischof, in Montpellier für den Bischof gegen die Beamten auf. In Arras, wo der Bischof durch Militär aus dem bischöflichen Palais gebracht werden mußte, war die Gendarmerie genötigt, die Menge gewaltsam zurückzudrängen und Verhaftungen vorzunehmen. Die Tore des großen Seminars, die verbarriktiert waren, mußten eingeschlagen werden; dann führten Soldaten aus dem großen und dem kleinen Seminar die Zöglinge einzeln heraus.

In der belgischen Kammer sind am Freitag die langen Debatten über den Kongostaat zu Ende gegangen, und zwar ist es durch das Einlenken der Regierung zu einem einstimmigen Beschlusse gekommen. Die Nachgiebigkeit der Regierung bedeutet eine schwere Niederlage des Königs. Der einstimmig gefasste Beschluß der Kammer geht dahin: „Belgien ist zur Annexion des Kongostaates den Verträgen entsprechend bereit; was der König will, kann seine Bedingung, sondern nur ein Wunsch oder eine Empfehlung sein; bei der Uebernahme bleiben die Freiheit und Souveränität Belgiens vollständig aufrecht; die Maßregeln zur Uebernahme sollen sofort beginnen.“ Wenn Belgien den Kongostaat so bald wie möglich übernimmt und dort nach dem Rechten sieht, kann es der drohenden Intervention Englands am sichersten entgegen und damit wäre auch den Interessen Deutschlands am besten gebient.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 17. Dez. (Rorr.) Die Handarbeiten der schulpflichtigen Mädchen waren am Sonntag, den 16. Dez. im Zeichenaal aufgestellt. Der Einladung zum Besuch der Ausstellung wurde zahlreich Folge geleistet. Auf den vier hinteren Tischen waren die von der Behörde vorgeschriebenen Arbeiten aufgelegt. Die vorderen Tische waren mit Weihnachtsarbeiten besetzt, die alle Besucher überraschten. Die fleißigsten Mädchen durften Weihnachtsarbeiten fertigen und so gab es eine schöne Ausstellung. Vom 10. Jahr ab sind Weihnachtsarbeiten vorgeschrieben. Die Mädchen der unteren Klassen durften aber auch Weihnachtsarbeiten anfertigen und mit großem Eifer nahmen sie solche in Angriff. Die Zusammenstellung und Abstufung der Farben an den Weihnachtsarbeiten war für das Auge wohltaugend. Arbeiten im Jugendstil, die man früher mehrfach sah, waren von den modernen Kreuzstichen fast ganz verdrängt. Gewiß ist niemand unbefriedigt von der Ausstellung fort, zeigte sie doch deutlich den Fleiß der Arbeiterinnen sowie ihrer Schullehrerinnen.

Magold, 15. Dez. In der Eisenbahnwirtschaft wurde nach kurzer Zeit wieder Feuer gelegt, das aber noch im Entstehen erstickt und gelöscht worden ist.

Magold, 16. Dez. Ein gebürtiger Magolder Regierungsbaumeister Schuster in Stuttgart (Sohn des verstorbenen Oberamtsbaumeisters) hat den bürgerlichen Kollegien die unentgeltliche Fertigung eines Entwurfs und Zeichnung zu dem Grabdenkmal für die Opfer der Hirschlatastrophe angeboten. Das Angebot wurde in letzter Sitzung der bürgerlichen Kollegien dankend angenommen. Für das Denkmal sollen 1500 Mk. von der Stadt angewendet werden.

Magold, 17. Dez. Die Konsekration der neuerbauten

Vorkicht den Spuren nach, die der Wagen auf dem weichen Boden zurückgelassen hatte und er gelangte bald an das alte Wirtshaus, vor dem Hertha offenbar abgestiegen war, denn die Landkutsche stand zur Seite und der Kutscher schlüpfte und trankte seine Pferde.

Rechenbach trat in die Wäpftube und entdeckte sofort die junge Dame, die es sich an einem Tisch bequem gemacht hatte und scheinbar auf eine Erfrischung wartete, die man ihr bringen sollte. Er trat schnell auf sie zu und zog höflich den Hut.

„Welch' eine seltene Ueberraschung und Welch' eine freudige, Sie hier in der Einsamkeit des Teufelsgrundes zu treffen, mein gnädiges Fräulein, sind Sie ganz allein?“ Er schien ihm, als ob ein Strahl des Erkennens das wunderbare Antlitz Herthas erleuchtete und als ob ihr dieses Erkennen nicht unangenehm wäre. Das banerle aber nur einen Augenblick, denn alsbald legte sich ein seltsam düsterer Schatten über die schönen Augen und mit einem leise bedauernden Ton stand Hertha auf, reichte ihm die Hand und sagte:

„Ich hatte nicht gehofft, hier Bekannte zu treffen.“

Ein schwacher Argwohn erwachte in Rechenbachs Seele und ein mißtrauischer Blick traf die schlanke, elegante Gestalt vor ihm.

„So wußten Sie nicht, daß ich hier sei? Ich dachte Sie hätten in meiner Frankfurter Wohnung meinen Aufenthalt erfahren und kämen nun mir das Resultat Ihrer Bemühungen in Bezug auf Ihren Bruder mitzutheilen und meinen Rat, den ich Ihnen zugesagt, einzuhalten.“

Ueber das holde Antlitz Herthas legte sich ein tiefes Rot und mit einem Lächeln antwortete sie:

„Ich kann nicht lügen, Herr Staatsanwalt, ja, ich habe gewußt, daß Sie hier sind und ich habe sogar gehofft, Sie zu treffen.“

Wenn Hertha eine Anarchistin war, so gehörte sie

lath. Kirche findet am 14. Jan. n. J. durch den Bischof von Rottenburg statt. Der Hochaltar wird noch im Laufe dieser Woche zur Aufstellung kommen. Die Beschäftigung der Kirche ist über die Feiertage gestillt.

Freudenstadt, 14. Dez. Der Ort Friedrichstal, der auf Vörsbrönnener Gemeindegemarkung liegt, kirchlich aber zu Freudenstadt gehört, wird bei den heurigen Gemeindevahlen mit der Vergangenheit brechen. Auf Grund eines aus dem Jahre 1837 stammenden Vertrags beteiligten sich die Bürger Friedrichstals herkömmlicherweise immer an den Gemeindevahlen in Freudenstadt und hatten auch auf dem hiesigen Rathaus ihre Vertreter. Nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch aber wurde durch Urteil des R. Verwaltungsgerichtshofes in Stuttgart vom 30. Mai 1908 der Gemeinde Vörsbrönn das Recht zugesprochen, die Bürger Friedrichstals zur Wohnsteuer heranzuziehen. Dadurch gehen nun letztere ihres Gemeindevahlrechts in Freudenstadt verlustig und wurden auch heuer nicht mehr in die hiesige Wählerliste aufgenommen. (N. Z.)

Wilsbad, 14. Dez. Mit Rücksicht auf die anhaltende Verteuerung fast aller Lebensmittel haben die bürgerlichen Kollegien die Gehalte ihrer niederen Angestellten um 100 bis 200 Mk. erhöht, ein anerkanntes wertvolles Vorgehen.

Ofelsheim O. Calw, 14. Dez. Bei dem gestrigen Brande, dem das Schafhaus, das Armenhaus und ein Bauernhaus zum Opfer fielen, drohte dem hiesigen Orte große Gefahr wegen des heftigen Sturms. Auch fehlte es bald an Wasser. Da der Brand in dem ganz unbewohnten Schafhaus in der Nacht ausbrach, so liegt ohne Zweifel Brandstiftung vor. Untersuchung ist eingeleitet, aber bisher ohne Ergebnis. Der Brand bildete ein schaurig ernstes Schauspiel, der Sturmwind trieb viel glühende Stücke über den Ort. Zum Glück waren die Dächer nah und noch mit Schnee belegt. Ein kranker Armenhausbewohner konnte noch rechtzeitig entfernt werden, aber seine Habe ist unverfügbart.

Wellingen, 15. Dezember. Die Verhandlungen der letzten Tage haben die Eingemeindung nach Reutlingen bedeutend gefördert.

Stuttgart, 14. Dez. Wegen Fahnenflucht hatte sich heute der 1874 in Cannstatt geborene Musikleiter Rudolf Köcher zu verantworten. Der Angeklagte, der 22mal wegen Betrugs und Landstreicherei verurteilt ist, wurde am 28. Sept. 1898 als unsicherer Heerespflichtiger beim Inf. Reg. 125 eingestellt. Einige Wochen darauf verließ er unerlaubt seinen Truppenteil und begab sich, nachdem er sich in der elterlichen Wohnung Zivilkleider verschafft hatte, zu Fuß in die Schweiz; von hier aus reiste er sodann, von einem Verwandten mit Geldmitteln versehen nach Amerika, wo er mehrere Jahre ein bewegtes Leben führte. Im Sommer d. J. kehrte er vom Heimweg getrieben nach Deutschland zurück und stellte sich freiwillig. Das Urteil gegen ihn lautete auf 8 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

Stuttgart, 15. Dez. Die 2. Abteilung der I. Berufsdivision in Kiel sucht gegenwärtig noch einige Freiwillige, die eine ordnungsmäßige Lehrzeit als Schmied, Kesselschmied, Schlosser, Kupferschmied oder Mechaniker erstanden und die Absicht haben zu kapitalisieren. Das Kommando glaubt tüchtigen Leuten eine schnelle Beförderung und sichere Lebensstellung in der Reichsriegenslaufbahn bieten zu können.

Stuttgart, 15. Dez. Bei der gestern vorgenommenen Wahl von 16 Mitgliedern zum Bürgerausschuß wurden im ganzen von 25 473 Wahlberechtigten 16 584 Zettel abgegeben. Der gemeinsame Wahlvorschlag der Volkspartei und Sozialdemokratie, der auch 3 Kandidaten der Deutschen Partei erhielt, ging mit Mehrheit durch.

Schlierdingen O.-A. Stuttgart, 15. Dez. Im Laufe dieser Woche verendeten laut „Filderbote“ einem hiesigen

nicht zu den allerhöchsten oder — Rechenbach verfiel in ein flüchtiges Brüten — vielleicht war ihre Offenheit Berechnung. Wenn sie wußte, daß zwischen ihm und einer anarchischen Verbindung ein geheimer Vernichtungskampf bestand und sie kam in diesen verlorenen Weltwinkel mit der Erklärung, sie habe nicht gewußt, Rechenbach sei hier, so mußte sie unbedingt Verdacht erregen, kam sie aber offen, so konnte er sich vielleicht täuschen lassen.

Wie ärgerlich war es doch, daß Breitenschwert ihm ein solches Mißtrauen gegen das junge Mädchen eingeflößt hatte. Was konnte diese zarte Gestalt, dieses lebenswürdige Kind gegen ihn ausdrücken. . . . Doch schöne Frauen sind zu allen Zeiten dazu benutzt worden, einen Feind in die Falle zu locken, von Delila an. Hertha brauchte ihn ja nur mit den Klauen der Kletterer zu umspinnen, ihm Liebe zu heucheln, so würde er sicherlich in die aufgestellten Netze seiner Feinde laufen, er wollte abwarten und jedenfalls vorsichtig sein. Was auch immer geschehen mochte, er war gewappnet und bereit, jeden Augenblick sein Leben zu verteidigen, selbst gegen diese engelgleiche Dame.

Die Verhältnisse drängen zu einer Entscheidung, Herr Staatsanwalt. All mein Einfluß, den ich auf meinen geliebten Bruder hatte, scheint mir abhanden gekommen. Ich bin aus diesem Grunde hierher gereist, und habe mich in Partenstein einquartiert, von wo aus ich auf bequemere Straße den Höllehammer erreichen konnte.“

„Wie haben Sie aber meinen Aufenthalt erfahren, gnädiges Fräulein?“

Wieder huschte das Rot der Verlegenheit über Herthas Antlitz.

Sie sind doch nicht im Geheimen hierher gereist und wenigstens wußte ihr Freund, der Herr Staatsanwalt genau Bescheid über Ihren Aufenthalt.“

(Fortsetzung folgt.)

Bauern 3 Röße im Wert von 1200 Mark; ein Kind dürfte ebenfalls noch zu Grunde gehen. Nach Aussage des Oberamtsleiters handelt es sich um eine Vergiftung durch schlecht eingebrachtes oder verhärtetes Futter, welches eine Lähmung des Schlundkopfes herbeiführt.

\* Göppingen, 15. Dezember. Hier sind in der letzten Zeit wiederholt falsche Zweimarkstücke mit dem Bilde Kaiser Wilhelms I und der Jahreszahl 1876 angehalten worden.

**Verschiedenes.** In Zuffenhausen brach in dem Auslesejahr der Kunstbaumwollspinnerei von M. Horkheimer Feuer aus. Der Saal ist ausgebrannt. — In Winnen den wurde im Stadtwald der mit Holz machen beschäftigte, 81 Jahre alte Jakob Walter von Lehnenberg von einer fallenden Buche so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er nach einigen Stunden starb. — In einem Friseurgeschäft in Stuttgart wurde ein alter Herr plötzlich vom Schläge getroffen und war alsbald tot.

\* Von der badischen Grenze, 14. Dez. In Schönwald liegt der Schnee so hoch, daß in den letzten Tagen in der dortigen Schule 75—80% der Schüler, die von den einzelstehenden Höfen nicht fortzukommen vermochten, fehlten.

\* München, 15. Dezember. Durch starke Schneeverwehungen ist auf der Strecke München-Lindau seit der vergangenen Nacht eine schwere Störung im Eisenbahnverkehr eingetreten; verschiedene Schnellzüge und Güterzüge sind bis heute mittag liegen geblieben. Der Verkehr auf der Linie Pfaffen-Kempten ist eingestellt worden. Auf der Strecke Kempten-Immenstadt entgleiste ein Dampfschneepflug und sperrte dadurch die Straße. Die Schneeverwehungen im Allgäu werden als ganz abnorm bezeichnet.

\* Berlin, 15. Dez. Nach der Schles. Volkstz. wird der Abg. Erzberger auf Ersuchen der Zentrumsfraction

eine Broschüre über alle kolonialen Vorkommnisse verassen, die noch im Dezember erscheinen wird.

\* Berlin, 15. Dezember. Graf Ballestrem wird in seinem Wahlkreis Oppeln-Gleitwitz nicht mehr kandidieren. In Berlin wird von der Zentrumspartei Herr Erzberger in allen Wahlbezirken aufgestellt werden.

\* Neues Palais, 15. Dez. Bei der heutigen Gala-afel zu Ehren des norwegischen Königspaares wurden freundschaftliche Triakprüche zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Norwegen gewechselt.

### Ausländisches.

\* Rom, 15. Dez. In den letzten Tagen fanden in verschiedenen Provinzialstädten Italiens Versammlungen und andere Kundgebungen statt, worin der Sympathie für die Durchführung des französischen Trennungsgesetzes Ausdruck gegeben wurde.

\* Rom, 16. Dez. Entgegen dem polizeilichen Verbot versuchten heute nachmittags Antiklerikale Straßen-demonstrationen zu veranstalten. Die Polizei trieb die Menge wiederholt auseinander und nahm einige Verhaftungen vor. Eine Schar versuchte vergeblich nach dem Gebäude der Deputierten-kammer vorzudringen, das von Truppen bewacht wurde. Gegen 8 Uhr abends zerstreute sich die Menge, ohne daß es zu besonderen Zwischenfällen gekommen wäre.

\* Portsmouth, 16. Dez. Bei der Revision des Schlachtschiffes „Dreadnought“ in dem hiesigen Dock wurde gestern festgestellt, daß auf der Backbordseite 2 Panzerplatten schlecht verputzt waren und neu ersetzt werden müssen. Man glaubt, daß während der letzten weiter ausgedehnten Probefahrt das Schiff auf ein gesunkenes Wrack gestoßen ist.

\* Petersburg, 15. Dez. Gegen den früheren Moskauer Generalgouverneur Admiral Du-

bassow wurde, als er gegen 1 Uhr nachmittags zum Taurischen Garten fuhr, auf der Serajewskojer-Straße ein Bombenattentat verübt. Der Admiral wurde leicht verwundet; zwei Täter wurden verhaftet.

\* St. Petersburg, 15. Dez. Ueber den Mordanschlag auf den Admiral Dubassow wird weiter gemeldet, daß zwei Bomben geworfen und sechs Revolver-schüsse gegen den Admiral abgegeben wurden. Der Anschlag geschah nicht, wie zuerst gemeldet, während einer Fahrt nach dem Taurischen Garten, sondern während der Admiral im Taurischen Garten spazieren ging.

\* Petersburg, 16. Dez. Gestern Abend drangen 6 bewaffnete Personen in dem Binnenort Lwow in eine alleinstehende Villa und zwangen die Besitzerin durch Drohungen zur Herausgabe von Geld und Wert-sachen im Betrage von 5000 Rubel. Darauf verschwanden die Täter.

\* Athen, 16. Dez. Bei ihrer Verhaftung erschossen 3 Revolutionäre einen Beamten und versuchten darauf zu entkommen. 4 an der Verfolgung beteiligte Bauern wurden von den Revolutionären geißelt. Von den Revolutionären wurden alsdann 2 erschossen; der 3. erschoss sich selbst.

\* Kadm, 16. Dez. Heute wurde gegen den Chef der Gouvernementsgendarmerie, Obersten Plotto, eine Bombe geworfen, durch welche ihm ein Bein abgerissen wurde. Der Verbrecher wurde bis zu seiner Wohnung verfolgt und dort ergriffen. Er erwiderte sich als ein Abalme der Handelsschule.

### Konturje.

Karl Harr, Leinwandfabrikant in Nagold, Inh. der Firma Gottlob Harr.

Verantwortlicher Redakteur: Subwals Paul Wittner

Gedenket der hungernden Vögel!

Altensteig.

## Für Weihnachten

empfehlte seine sämtlichen

**Bäckwaren, Lebkuchen**  
in allen Größen

**Eier- & Wasserspringerle**  
**Ausstreicherle und Butter-S**

sowie sämtliche

**Schaum- & Mandel-Confette**  
**Suppeneinlagen**

selbstgemachte **Eiernudeln, Suppen-**  
**wiebele, Suppenstangen und Gries.**

Um gerechten Zuspruch bittet

**Gottlieb Gutekunst**  
Brot- und Feinbäckerei.

Altensteig.

# Friedrich Baefler

## Herrenkleider-Geschäft

empfehlte

— für gegenwärtige Bedarfszeit: —  
**Fertige Winter-Heberzieher**  
von Mt. 12 bis Mt. 30.

**Fertige Winterlodenjoppen**  
schöne Ware von Mt. 8 bis Mt. 16.

**Fertige Herren- u. Burschenanzüge**  
solid und modern gearbeitet.

== **Fertige Knabenanzüge** ==  
in allen Preislagen.

Große Auswahl!   **Aufmerksame Bedienung!**

Neuerst praktisch

besonders für jetzige

Jahreszeit, sind die

**Kartoffel-**  
**Wäscher.**

Zu haben bei  
**Julius Müller**  
Schlosserei.



Egenhausen.

## Mein Ausverkauf



in sämtlichen

**Woll-Ellewaren**

wird bis

**Montag, den 24. Dezember**

fortgesetzt und wird am vollständig zu räumen wegen Auf-gabe dieser Artikel alles

 **spottbillig** 

abgegeben.

**Wilh. Wagner.**

# Glückwunsch-Karten

für

**WEIHNACHTEN**

und

== **NEUJAHR** ==

empfehlte in größter und schönster Auswahl die

**W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhandlg.**  
L. Lauk.

Altensteig.  
Große Auswahl  
in  
**Laubsäg-  
Werkzeuge**  
in Kasten und auf Kartons  
sowie

**Werkzeugkasten  
Laubsäge-Holz-  
Vorlagen**  
billig bei  
**W. Beeri.**

**Neuweiler.**  
Erlaube mir der hiesigen Ein-  
wohnerschaft und Umgebung die  
Mitteilung zu machen, daß ich neben  
einer großen Auswahl von  
**Brautkränzen  
Totenkränzen und  
Totenbouquets**  
auch  
**Sträuße**  
sell biete und bitte ich um geneigte  
Abnahme  
**Philippine Pfeiffer.**

**Lösungs-  
büchlein  
für 1907**  
empfehlen die  
**W. Rieker'sche Buchhdlg.**

Altensteig.  
**Ia.**  
**Torfmelasse**  
und  
**la. Seinnmehl**  
höchstprozentig, in frischer und bester  
Qualität eingetroffen empfiehlt  
**G. Schneider.**

**Torfstreu u. Torfmull**  
bei Obigem.

Altensteig.  
**Verlaufen**  
hat sich von Samstag auf Sonntag  
eine **blaue**  
**Ulmer Dogge**  
— uncolpiert — führt auf den  
Namen „Bruf“.  
Vor Kauf wird gewarnt.  
Der Finder wolle solche gegen  
gute Belohnung abgeben bei  
**Fritz Bühler jr.**  
Kaufmann.


Altensteig.  
Eine  
**Kuh**  
samt dem ersten Kalb hat zu  
verlaufen  
**Better, Schloffer.**  
Eine hochträgliche  
**Kuh**  
mittleren Schlags  
gibt ab  
**Stein, Gantenwald.**

Altensteig.  
**Davoser-Schlitten  
Kinder-Schlitten  
Schlittschuhe  
Eissporen**  
empfehlen in schöner Auswahl zu  
ausnahmsweise billigen Preisen  
**W. Beeri.**

**Bücher**  
die für den Weihnachtstisch be-  
stimmt sind, wollen sofort bestellt  
werden, damit die rechtzeitige  
Lieferung möglich ist.  
**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.  
Einen älteren, noch gut erhaltenen  
**Kinderschlitten**  
fähig mit Kasten verkauft.  
Wer? — sagt die Red. ds. Bl.  
**Kochbücher**  
empfehlen die  
**W. Rieker'sche Buchhdlg.**

## Verzäumen Sie nicht

bevor Sie Ihre  Weihnachts-Einkäufe besorgen,  
mein billiges großes Lager in

**Spielwaren, Schmuckgegenständen, Glas  
und Porzellan, Haushaltsgegenstän-  
den, Korb-Waren, Stöcken, Regen-  
Schirmen, Ellen-, Weiß-, Woll- und  
Kurzwaren, Spiegel, Bildern und  
Photographie-Rahmen etc.**

einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.



**Friedr. Adrion**  
Altensteig.

## Damen-Kleider & Blousen-Stoffe

## Pluche-Filz & Fantasie-Tischdecken

waschbare Decken

## Bettvorlagen-Piqué & Waffel-Bettdecken

sind wieder frisch eingetroffen bei

**Reinhold Hayer, Altensteig.**

**Auf ausgesprochene Winterartikel** in Kleider- & Blousen-Stoffen

**10% Rabatt** — bar abgezogen.

Große Auswahl, billige Preise.

Abgabe von Rabatt-Coupon & Bücher